

Schreiben an SPDqueer über <https://spdqueer.spd.de/kontakt/>

Werte Damen und Herren,

Ganz offensichtlich hat es Ihnen noch niemand gesagt, aber was moralisch schlecht ist, macht sich an einem Eichmaß für das moralisch Gute fest, an welchem man es bemessen kann. Wo nämlich kein Eichmaß für das moralisch Gute, da ist das moralisch Schlechte letztlich Meinungssache und folglich ist nichts mehr ultimativ moralisch schlecht. Somit ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass Sie Ihre jüngsten Aussagen bzgl.

Geschlechtswechsel von Minderjährigen nicht als moralisch verwerflich identifizieren können.

Da Sie allesamt politisch entsprechend der von Ihnen vertretenen Weltanschauung ausgerichtet sind und daher ganz offensichtlich mit dem christlichen Moralstandard nichts anfangen können, werde ich Ihnen hiermit mal ein paar rein säkulare Argumente gegen Ihre geistige Verwirrung vor Augen führen, damit ihnen klar wird, dass selbst auf dem Fundament Ihrer eigenen Weltanschauung kein Gender-Gebäude gebaut werden kann, das Ihre völlig wahnwitzigen Ideen zu tragen fähig ist!

Warum die Gender-Doktrin aus wissenschaftlicher Sicht hanebüchener Unsinn ist
von Henry Dalcke; Juli 2022:

Die wissenschaftliche Methode der empirischen Wissenschaft:

Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis ist etwas ausschließlich dann, wenn man es...

- 1.: ...im Verlauf beobachtet und studiert (untersucht),
- 2.: ...thesenhaft beschrieben (Vermutung der Funktionsweise) und modelliert,
- 3.: ...erfolgreich für Vorhersagen bestimmter Phänomene genutzt,
- 4.: ...experimentell nachgewiesen und
- 5.: ...wiederholt unabhängig reproduzieren lassen hat!

! Ist der experimentelle Nachweis nicht möglich, muss die vorangegangene These abgeändert werden und das Prozedere ist ab Schritt 2 zu wiederholen.

! Ist der experimentelle Nachweis auch wiederholt nicht möglich, ist die These zu verwerfen.

Kein einziges Argument für die Gender-Doktrin hält der wissenschaftlichen Methode auch nur ansatzweise stand!

Argumente gegen die Forderungen der (LGB)TQIA+-Community:

- 1) Ein mentaler Zustand wie ein Gender ist kein Geschlechtsmerkmal und Gefühlslagen verändern keine zu beobachtende Sachlage. Fakten scheren sich nicht um Gefühle!
- 2) Eine Konstruktion wie ein soziales Geschlecht kann jederzeit wieder dekonstruiert werden. Warum dann das biologische Geschlecht dem sozialen anpassen, statt umgekehrt?
- 3) Die Identifikation mit etwas macht einen nicht zu dem, womit man sich identifiziert. Entsprechend berechtigt die Identifikation mit bestimmten Merkmalen auch nicht zur Gewährung individualisierter Personalpronomen oder Adjektive.
- 4) Lediglich Intersexualität ist empirisch belegbar, kann aber nicht als Beweis für die Existenz eines Geschlechter-Spektrums herhalten, da eine defektive Vermischung des männlichen und weiblichen Geschlechts immer noch ausschließlich binär ist.

5) Die Berufung auf gehirnarchitektonische Unterschiede zwischen männlichem und weiblichem Gehirn und darauf, dass sie bei Transpersonen jeweils dem anderen Geschlecht entsprechen würden, scheitert daran, dass die neuronale Vernetzung plastisch wandelbar ist.

6.) Geschlechtsdysphorie ist genauso eine psychische Krankheit wie Schizophrenie und das Tourette-Syndrom. Wenn wir Geschlechtsdysphorie als gesund klassifizieren, müssten wir das folgerichtig auch mit Schizophrenie und Tourette tun, denn wir haben kein Eichmaß, das es uns ermöglichen würde, eine klare Linie zwischen gleichermaßen krankhaften psychischen Störungen zu ziehen.

7.) Es gibt noch kein einziges Gesetz, das auch nur irgendjemanden zur "Gendersensibilität" zwingen oder der LGBTQIA+-Community ermöglichen könnte, sich am Verstand minderjähriger Kinder zu vergreifen und sie mit dieser unwissenschaftlichen Ideologie zu indoktrinieren! Und selbst gäbe es ein solches Gesetz, wäre es aufgrund seiner Aberkennung biologischer Wahrheit und seiner auf inkonsistenten Argumenten basierenden Grundannahme, das Geschlecht mache sich nicht ausschließlich an biologischen Geschlechtsmerkmalen fest, strikt abzulehnen!

8.) Das Fehlen eines Mitspracherechts der Eltern bei angestrebter Geschlechtsumwandlung ihrer minderjährigen Kinder, wäre ein schwerwiegender, grober und nicht hinnehmbarer Verstoß gegen die Elternrechte durch eine autoritäre Regierung!

Das einzige Argument, das sich für die Genderdoktrin mit Anspruch auf Geltung generieren ließe, wäre, dass Geist und Körper zwei separate Entitäten wären, die sich im Falle einer Transperson falsch miteinander kombiniert hätten - also ein weiblicher Geist in einen männlichen Körper oder andersrum. Dieses Argument setzt aber voraus, dass der Geist nicht der Evolution des Körpers unterlegen haben kann, denn sonst würde er sich parallel mit dem körperlichen Geschlecht entwickelt haben müssen - was Transgender verunmöglicht.

Folgerichtig müsste zumindest der Geist erschaffen worden sein, denn nur dann hätte er sein spirituelles Geschlecht beibehalten können während sich der Körper zu einem anderen Geschlecht evolvierte. Wenn der Geist aber erschaffen wäre, müsste es Gott geben - welcher wiederum ausschließlich männlich und weiblich erschaffen hat und Homosexualität als Sünde deklariert. Dann wiederum wäre allerdings die Frage, warum man sich nicht an seinen Moralkodex hält.

Schließt man Gott aber trotz aller Inkonsistenzen, die sich daraus entwickeln würden, aus, würde sich ein gender nur noch ausschließlich an einem mentalen Zustand festmachen, der, wie in Punkt 1 bereits erwähnt, kein Geschlechtsmerkmal darstellt. Es kommt also zu einem argumentativen Zirkelschluss.

Fazit:

Die Argumentation für Transgenderismus ist von vorne bis hinten extern inkonsistent. Aus diesem Grunde ist die Unterstützung dieser Ideologie ein Abgesang an die Wahrheit und auf ganzer Linie abzulehnen – erstrecht im pädagogischen Kontext an Kitas und Schulen. Dann auch noch zu fordern, Kindern den Geschlechtswechsel ab einem Alter von gerade mal 7 Jahren zu ermöglichen, ist maximal moralisch degeneriert und rational-intellektuell ignorant!

Da kann man nur fragen, ob Sie überhaupt noch durch eine Ihnen überstellte Instanz kontrolliert werden oder sich Ihre Welt glauben, malen zu dürfen, wie Sie wollen, aber eines sei Ihnen gesagt: Geschlecht ist keine Frage der Wahrnehmung, wie die einer Farbe, die jeder theoretisch perzeptorisch-relativ anders erfährt, sondern sowohl kognitiv, wie auch in Bezug auf primäre Geschlechtsmerkmale biologisch absolut eindeutig dingfest - das hat der norwegische Journalist Harald Eia in seiner Dokumentation "Gehirngewaschen - das norwegische Gleichstellungsparadox" aufs Eindeutigste

nachgewiesen!

Farbe macht sich an der physikalischen Wellenlänge fest und Geschlecht an der Biologie - nicht an unserer Wahrnehmung. Entfernen Sie diese empirisch-wissenschaftliche Eindeutigkeit aus der Naturwissenschaft, verlieren Sie aufgrund des Fehlens eines nicht relativen Bezugspunktes, den Boden der Wahrheit unter den Füßen!

Welcher Geist auch immer in Sie gefahren ist, solch derartig groteske Vorstellungen von Richtig und Falsch zu entwickeln, ist mir nicht ansatzweise zugänglich, aber eins ist sicher: Es ist definitiv weder der kollektive Geist der deutschen Mehrheit, noch der der Bibel, die den Moral- und Wertestandard des Landes, in dem auch Sie leben, geformt hat und auf welchen Sie gefälligst stolz sein sollten, statt ihn mit Füßen zu treten!

Es grüßt

Henry Dalcke | Kreationeum.de